

Geld anlegen und gleichzeitig das Klima schützen

WESEL (RP) Mit seinem Geld die Energiewende voranbringen, das Klima schützen oder soziale Ungerechtigkeiten bekämpfen – das versprechen Anbieter von sogenannten nachhaltigen Geldanlagen. Wie aus einer Umfrage der Verbraucherzentrale NRW hervorgeht, ist bereits eine Vielzahl von Banken und Sparkassen in diesen grünen Geldmarkt eingestiegen. Insbesondere die Finanzierung regionaler Projekte der erneuerbaren Energien durch sichere Zinsprodukte ist dabei ein positiver Trend. Negativ allerdings: Kaum ein Institut beschäftigt spezialisierte Beratungskräfte für nachhaltige Geldanlagen. Deshalb gibt die Beratungsstelle Wesel Tipps, worauf Anleger achten sollten.

Die ersten Volksbanken und Sparkassen bieten klimafreundliche Sparanlagen an. Das Geld dient beispielsweise dazu, eine Photovoltaik-Anlage auf öffentlichen Dächern zu finanzieren. Anleger sollten darauf achten, dass ihre Einlagen durch die Institutionssicherung in voller Höhe geschützt sind. Wichtig: Bei längeren Laufzeiten sollten die Zinsen zumindest die Inflation decken. Alternative Banken und Kirchenbanken halten mit Abstand das breitesten nachhaltige Angebot vor. Es erstreckt sich von sicheren Zinsprodukten über Investmentfonds bis hin zu kapitalbildenden Versicherungen.

Nachhaltige Investmentfonds reduzieren tendenziell das Risiko, da sie das Geld über eine Vielzahl von Firmen oder Staaten streuen. Bislang gibt es jedoch noch keine gültigen Standards, sodass die Nachhaltigkeitskriterien der Fondsgesellschaften unterschiedlich sind. www.vz-nrw.de/geldanlageberatung

Gefragte Funktechnik aus Wesel

2012 zog Jürgen Gramm mit seiner Firma WFI von Krefeld in die Hansestadt. Die speziellen WFI-Funktechnik-Lösungen sind bundesweit gefragt. Viele Mitarbeiter sind langjährige Weggefährten.

VON NIELS EBLING

WESEL Jürgen Gramm (52) sieht seinen Geschäftszweig nicht auf dem absteigenden Ast. Im Gegenteil. Mit seiner Firma WFI, die individuelle Komplettlösungen im Bereich der Funk-, Informations- und Telekommunikationstechnik anbietet, hat er sich mit dem Umzug von Krefeld nach Wesel vor rund einem Jahr vergrößert. Das bundesweit agierende Unternehmen mit Sitz an der Mercatorstraße beliefert namhafte Kunden wie RWE, ThyssenKrupp, Evo-

„In gewissen Situationen ist man mit einem Handy im Nachteil“

Jürgen Gramm,
Geschäftsführer der seit 2012
in Wesel ansässigen Firma WFI

nik und Bayer. Aus der öffentlichen Verwaltung tauchen diverse Feuerwehren und Polizeidienststellen in den Auftragsbüchern auf. Auch das Deutsche Rote Kreuz und die Malteser Hilfsdienste nutzen die Weseler Funktechnik.

„In gewissen Situationen ist man mit einem Handy im Nachteil“, erläutert Geschäftsführer und Firmengründer Gramm, warum auch in Zeiten rasanten technischen Fortschritts das Funkgerät seinen Platz habe. „Es reicht, einen Knopf zu drücken und zu sprechen“. Kein zeitraubender Gesprächsaufbau. Gerade in Notsituationen, in denen jede Sekunde zähle, sei das ein wichtiger Aspekt. Auch im Bereich der Geräteströme und Abhörsicherheit könne der klassische Funk seine Stärken ausspielen. Diese Zei-



Geschäftsführer Jürgen Gramm (l.) und Patrick Steinke mit handelsüblichen Handfunkgeräten, die von den Spezialisten an der Mercatorstraße individuell umgebaut und umprogrammiert werden.

RP-FOTO: JÜRGEN BOSMANN

chen erkannte der gelernte Kaufmann Gramm, der viele Jahre für die Firma Bosch tätig war, als er 2005 WFI in Krefeld gründete. Als die Geschäftsräume 2012 nicht weiter zur Verfügung standen, ergriff der Weseler die Chance und verlagerte das Unternehmen in seine Heimat.

Vier seiner sechs Mitarbeiter sind schon seit mehr als 20 Jahren an seiner Seite tätig. „Patentlösungen gibt es bei uns keine, sondern alles ist auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten“, so Gramm. Nur die Geräte kommen vom Band und

werden dann so programmiert, dass sie den häufig komplexen Anforderungen des Auftraggebers genügen. Mit dem einfachen Walkie-Talkie haben sie dann nur noch wenig gemeinsam.

Ein Beispiel: Der Mitarbeiter eines Chemiekonzerns oder eines Löschzuges trägt ein Handfunkgerät mit sich. Kippt er auf dem Firmengelände um, setzt das Gerät automatisch einen Notruf ab. Das kann Leben retten. Was der Kunde braucht, wird vorab in Gesprächen und bei Ortsbegehungen ermittelt.

Sogar große Gebäudekomplexe und Industrieanlagen werden ausgestattet. So lieferte WFI ein maßgeschneidertes, digitales Funksystem für das Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof. Aktuell funken Bauarbeiter auf einer Großbaustelle in Rotterdam mit Weseler Technik.

Für Gramm schloss sich mit dem Umzug im vergangenen Jahr ein Kreis. Denn sein beruflicher Werdegang nahm 1976 mit dem Ausbildungsstart bei Bosch Yebbinck an der Schermbecker Landstraße seinen Anfang.



Die RP-Gewinner lassen es sich schmecken: Renate Sons (v.l.), Ingrid Sawatzki, Holger und Heike Röpling, Heidemarie und Matthias Knaur. RP-FOTO: BOSMANN

RP-Gewinner loben Vier-Gänge-Menü

WESEL (kwn) Wenn es die Möglichkeit gäbe, auch 2013 zu den Gästen des Nachwuchs-Wettbewerbs des Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) zu gehören, wären die Gewinner der RP-Verlosungsaktion wieder mit von der Partie. Nicht nur die Stimmung war am Montagabend am RP-Tisch im Weseler Restaurant Hohe Mark bestens (wir berichteten). Auch das Vier-Gänge-Menü, erdacht und zubereitet von Voshövel-Azubi Carolin Beckmann (u.a. Rosenkohlsuppe, Roastbeef mit Kräuterkruste und Schokoladenmousse mit Bratpfelragout) war hervorragend. Der Lohn für Beckmann: ein guter vierter Platz.

Evonik wirbt weltweit mit Wesel-Story

Spezial-Produkt schützt Historische Rathausfassade vor Schmutz und Graffiti.

VON KLAUS NIKOLEI

WESEL/ESSEN Der Essener Spezialchemie-Hersteller Evonik Industries verspricht aktuell an Redaktionen in der ganzen Welt eine Produkt-Geschichte über den Bau der Historischen Rathausfassade in Wesel. Die wurde zum Schutz vor Schmutz, Korrosion, Wasser und Graffiti mit dem Evonik-Markenprodukt Protectosil imprägniert.

Eine mit Protectosil geschützte Fassade, so heißt es in der Evonik-Geschichte, lasse sich bis zu zehnmal reinigen. In Zeiten knapper Kassen sei dies eine lohnenswerte Investition. „Vergleicht man die Kosten für die Instandhaltung von Gebäuden und Industriebauten aller Art mit und ohne Schutz, ergibt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren eine Kostenersparnis von bis zu 70 Prozent“, erklärt Christine Fiedner von Evonik und verweist stolz auf die immer länger werdende Liste der Referenzen.

Und die hat es wirklich in sich: Mit Protectosil wurden unter anderem das weltberühmte Opernhaus in Sydney, der Louvre in Paris und das Transamerica Pyramid Center in San Francisco wind- und wetterfest



Im September 2011 wurde die Rathausfassade feierlich eröffnet. ARCHIV

gemacht. Passend zur aktuellen Debatte um marode Brücken in NRW passt der Hinweis des Unternehmens, dass das Spezialprodukt auch die Lebenszeit von Brückenbauwerken deutlich verlängert.

Evonik hatte es übrigens nicht leicht, den Auftrag in Wesel zu bekommen. Zunächst sei es darum gegangen, Bauherren und Eigentümer – allen voran Dombaumeister Prof. Wolfgang Deurer – davon zu überzeugen, dass die Fassade nach der Behandlung mit Protectosil nicht

anders aussieht als vorher. Deshalb wurde zunächst eine Musterfläche mit dem Antigraffiti-Mittel besprüht. Ein spezieller Reiniger aus dem Hause Evonik ließ die Farbe anschließend spurlos verschwinden. Zurück blieb der Udelfanger Sandstein, dessen Oberfläche sich weder in Optik noch in der Funktion verändert hatte. Das habe die Verantwortlichen der Bürgerinitiative Historisches Rathaus am Ende restlos überzeugt.

Das Historische Rathaus wurde im spätgotisch-flämischen Baustil (1400 bis 1450) errichtet und wurde bei den Bombenangriffen im Februar 1945 komplett zerstört. Von 2002 bis 2011 kümmerten sich Bürger der Stadt dann um den Wiederaufbau der Fassade. „Mit der Rekonstruktion nahmen sie die Gedanken ihrer Vorfahren auf. Diese hatten das Rathaus im Jahr 1455 aus einer Atmosphäre der freien Bürgerschaft heraus errichtet und Wesel damit weithin berühmt gemacht“, heißt es in der Evonik-Story. An der Spendenaktion für die Fassade beteiligten sich Privatpersonen ebenso wie Unternehmen aus der gesamten Region. Jeder von ihnen erwarb symbolisch einen Stein.



So einfach wie möglich. So professionell wie immer.

Meine Hauptuntersuchung* lasse ich dort erledigen, wo es am bequemsten für mich ist. **Mercedes-Benz. Mein Service.**

Bequem und praktisch: Kommen Sie zur Hauptuntersuchung* zu uns und eventuelle Mängel können nach Absprache mit Ihnen gleich vor Ort kompetent beseitigt werden. Während der HU erhalten Sie von uns einen smart als kostenloses Ersatzfahrzeug für einen Tag. So sparen Sie Zeit und Wege und sind schnell wieder sorglos mobil.

Für Ihre neue Prüfplakette

Hauptuntersuchung ab **85,00 €**
+ kostenloses Ersatzfahrzeug für einen Tag

* Die Hauptuntersuchung wird von einem amtlichen Prüfer der **DEKRA** durchgeführt. Der Teil Abgasuntersuchung wird dabei vom Prüfer oder von einem unserer autorisierten Mitarbeiter durchgeführt.



Mercedes-Benz

Herbrand.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Herbrand GmbH

Bocholt - Verkauf & Service, Tel. (0 28 71) 27 77 - 0
Borken - Verkauf & Service, Tel. (0 28 61) 93 33 - 0
Emmerich - Service, Tel. (0 28 22) 96 66 - 0
Geldern - Service, Tel. (0 28 31) 93 81 - 0

Kevelaer - Verkauf & Service, Tel. (0 28 32) 1 24 - 0
Kleve - Verkauf & Service, Tel. (0 28 21) 75 21 - 0
Straelen - Service, Tel. (0 28 34) 91 34 - 0
Xanten - Verkauf & Service, Tel. (0 28 01) 71 35 - 0
www.herbrand.de